

ANGEBOTE DER MUSEUMSPÄDAGOGIK

Geschichten rund ums Meer mit dem Märchenerzähler Dirk Nowakowski in der MALSTUBE:

Samstag, 18.10., 15 Uhr: „Zwischen hohen Wogen“

Samstag, 22.11., 15 Uhr: „Vom Buttje in de See“

Samstag, 20.12., 15 Uhr: „Sterntaler im grünen Baum“

„WELLENREITER“

Für Kindergärten: „Schiff ahoi“ Dauer ca. 1 – 1½ Stunden

Für Grundschulklassen: „Als ich noch ein Seepferdchen war...“

Ein Ausflug an's Meer mitten in Heidelberg: 1 – 2 Stunden Urlaub am Museumsstrand!

Für weiterführende Schulen: „Vor steiler Küste stürmen Wellen an und fliehen...“ (J. Ringelmatz) Wellenlinien und bewegte

Farbflächen bei Paul Klee, Hokusai, Otto Mueller: 1 bis 1½ Stunden ein Ausflug an's Meer der Farben und Formen

Für Erwachsene: „Das Meer in mir“ Wahrnehmung schärfen:

Texte finden und Texte schreiben mit Ute Schäfer

Dienstag, 21.10., 15 Uhr, Dienstag, 18.11., 15 Uhr

Anmeldungen für alle Veranstaltungen bitte über das Sekretariat des KMH: Tel.: 0 62 21 – 58 34 000

IN DEN HERBSTFERIEN

„Perlentaucher“ Ein Ferienprogramm mit Seegang für Schulkinder ab 6 Jahren.

Dienstag, 28.10.2008, 10 – 12.30 Uhr

Begrenzte Teilnehmerzahl: 12 Taucher, mit Angelika Dirscherl (Kostenbeitrag: 2 EUR, MALSTUBENCLUBmitglieder: kostenfrei)

„Tiefseetauchen“ Ein Photoworkshop für Jugendliche auf den Spuren von Man Ray und seinen Photogrammen.

Mittwoch, 29.10.2008, 10 – 13 Uhr

Gebühr: Null Euro – gefördert von SAP

Mit Yvonne Vogel, Künstlerin und Fotografin

ZUR WEIHNACHTSZEIT:

„Im Sternenmeer“ An den Adventssamstagen ist unsere Weihnachtswerkstatt für Kinder ab sechs Jahren wieder geöffnet. (Materialkostenbeitrag: 2,50 EUR)

Samstag, 29.11., 6.12. und 13.12.2008, 14 – 16 Uhr

Kunstwerkkunde für Kinder & Erwachsene Nr. 22

„Auf gleicher Wellenlänge?“ – Kalligraphie- und Druckwerkstatt mit Zhenran Zhang und Angelika Dirscherl

Ein Nachmittag für junge und ältere Leute ab 8 Jahren

Sonntag, 11.1.2009, 14 – 16.30 Uhr, Treffpunkt MALSTUBE

(Kostenbeitrag: 2,50 EUR, MALSTUBENCLUBmitglieder: kostenfrei)

Bitte anmelden unter: Tel.: 0 62 21 – 58 34 000

FÜHRUNGEN

So 5.10., 15 Uhr / So 26.10., 11 Uhr / So 2.11., 15 Uhr / So 9.11., 15 Uhr

So 16.11., 11 Uhr / So 23.11., 11 Uhr und 17.30 Uhr / So 30.11., 15 Uhr

So 7.12., 15 Uhr / So 14.12., 14 Uhr / So 28.12., 15 Uhr / So 11.1.2009, 11 Uhr

Kurzführungen KUNST AM MITTAG:

Mi, 19.11., 12.15 – 12.45 Uhr:

„Amphitrite und andere Wellenfrauen...“

mit Dr. Geraldine Gutiérrez de Wienken

Mittwoch, 3.12. / 10.12. / 17.12., jeweils 12.15 – 12.45 Uhr:

„Das vorbeifließende Leben“ in der Technik des japanischen

Farbholzschnitts mit Dipl.-Rest. Yvonne Stoldt

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 11.10./ Sonntag 12.10., jeweils 10 – 18 Uhr

Symposium zur Sonderausstellung

„Die Welle. Zauber der Bewegung“

in Kooperation mit dem SDF

Ort: SDF (Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie), Plöck 55

Zuhörer und Gäste sind willkommen.

Donnerstag, 16.10., 20 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Klaus Kanzog (München):

„Welle und Woge als filmische Zeichen“

Mittwoch, 5.11., 20 Uhr

Konzert mit der Camerata Carolina (Ltg. Prof. Franz Wassermann):

„Des Meeres und der Liebe Wellen“

Mittwoch, 12.11., 19 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Dietrich Schubert (Heidelberg):

„Französische Maler an der Küste vor Etretat“

Dienstag, 18.11., 19 Uhr

Filmabend „Rivers and Tides“ von Andy Goldsworthy

Ort: Filmsaal des SDF (Seminar für Deutsch als

Fremdsprachenphilologie), Plöck 55

Sonntag, 23.11., 18 Uhr

„Von Meerjungfrauen, Nymphen und Arabesken“

Barbara Rosnitschek (Flöte) und Claudia Schott am Mand-Olbrich-Flügel spielen Werke von Debussy, Milhaud, Piazzolla u.a.

**Kurpfälzisches
Museum der
Stadt Heidelberg**

Hauptstraße 97

69117 Heidelberg

Tel.: 0 62 21 – 58 34 000 / 20

Fax: 0 62 21 – 58 34 900

kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de

www.museum-heidelberg.de

Öffnungszeiten

Di – So 10 – 18 Uhr

Geschlossen am 24., 25. und 31.12.2008

sowie am 1.1.2009

Eintritt

Eintritt: € 6,-, erm. € 4,50, Kinder € 2,50,

Familienkarte € 12,-

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit 78 Farbbildungen zum Preis von € 24,80 im Verlag das Wunderhorn.

Führungen

Buchungen

unter der Tel.-Nr. 0 62 21 – 58 34 000

Bushaltestellen

Kongresshaus / Stadthalle (Linien 31, 32, 35)

Universitätsplatz (Linien 31, 32)

Peterskirche (Linie 33)

Parkmöglichkeiten

Anfahrt über Neckarstaden, Parkhaus

Kongresshaus/Stadthalle oder andere

Parkhäuser der Innenstadt

Abb.: Paul Roloff, Strand von Langeland, 1913
Öl auf Leinwand, Privatbesitz



Die Welle

**Zauber der
Bewegung**

**Kunst aus
fünf Jahrhunderten**



Gestaltung und Konzept: komplus, Heidelberg

Kurpfälzisches Museum

 **Stadt
Heidelberg**

5.10.2008 bis 11.1.2009

 **Kurpfälzisches Museum
der Stadt Heidelberg**

Wir bedanken uns bei der BASF SE und dem Freundeskreis des KMH für die freundliche Unterstützung der Sonderausstellung.

„Bewegung, Welle ist Leben.“

Hugo von Hofmannsthal

Mit ihrer Kraft und Turbulenz, ihrer fortwährenden Bewegung und Vielgestaltigkeit spiegelt die Welle die Dynamik und Komplexität unserer Welt wider. Sie suggeriert je nach Wellengang Geborgenheit und Vergnügen, aber auch Furcht und Gefahr. So wird die Welle zu einem Symbol für die menschliche Existenz.

Die Bedeutung der Welle für das künstlerische Schaffen thematisiert die Sonderausstellung „Die Welle. Zauber der Bewegung“ mit über 80 Exponaten aus den Bereichen Malerei, Graphik, Fotografie, Skulptur und Buchkunst in einem breiten Bogen über 5 Jahrhunderte.



Hokusai,
„Große Woge vor der Küste
bei Kanagawa“, um 1830/31,
Farbholzschnitt, Privatbesitz Wien

Dramatische Darstellungen der Meereswelle bilden den Ausgangspunkt der Ausstellung. Als frühestes Werk wird Hendrick Goltzius' Graphik „Felsen am Meer“ vorgestellt. Kraft, Bedrohung und Untergang signalisieren die Seestücke von Blankerhoff, Smit, Achenbach und Garneray mit Titeln wie „Seesturm mit strandenden Schiffen“ oder „Le Naufragé“.

Erst im ausgehenden 19. Jahrhundert erscheint bei den Impressionisten und ihren Nachfolgern eine idyllischere, von Licht und Sonne geprägte Wellendarstellung. Die Freilichtmalerei mit ihrer Betonung des Lichtes und der Farbe als Grundelemente künstlerischen Ausdrucks führt zur Aufhellung der Farbpalette. „Sommerabend am See“ von Landenberger oder Roloffs „Strand von Langeland“ zeigen Mensch und Natur in friedlicher Einheit.



Man Ray,
„Torse“, 1931, Heliogravure
© Man Ray Trust,
Paris / VG Bild-Kunst, Bonn 2008



Paul Klee,
„o. T.“, 1930, 20, Radierung,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2008



Hellmuth Eichrodt,
„In den Wellen“,
In: „Jugend“, 1897/I,
Dt. Literaturarchiv Marbach

Durch die Wellenform und den Einsatz oszillierender Farben lösen sich Künstler wie etwa Nauen und Rohlf – beide von van Gogh beeinflusst – vom Gegenständlichen. Alles ist in Bewegung, und diese ist wie in der Radierung von Klee endlos.

Landschaft und Mensch verwandelt Singier in seinem Gemälde „Collioure“ in zart geschwungene Linien. Die vergänglich fließende Welt (ukiyo-e) wird auch in der Kunst des japanischen Holzschnitts thematisiert. Sieben Darstellungen der Welle, darunter die „Große Woge“ aus der Serie ‚36 Ansichten des Berges Fuji‘ von Hokusai, eine der wohl berühmtesten Wellendarstellungen, spannen einen Bogen zur europäischen Kunst, die durch sie nachhaltig beeinflusst wurde.

Während in Japan die Anhänger der höfischen Kunst bis heute den Holzschnitt als künstlerisches Ausdrucksmittel der weniger kultivierten Schichten relativieren, fanden die Impressionisten und bald auch die Wiener Sezessionisten in den japanischen Holzschnitten vieles, wonach sie selber strebten. So greift auch die Ornamentik des Jugendstils in der Buchkunst vielfach auf japanische Vorbilder zurück. Eichrodt's Illustration „In den Wellen“ oder „Fischblut“ von Gustav Klimt verweisen deutlich auf diesen Einfluss. Auch die Kunsttheorie beschäftigt sich mit der Welle als ästhetischem Prinzip. Exemplarisch präsentiert die Ausstellung Schriften von Dürer über Schiller und Hogarth bis zu Kandinsky und Klee.



Gustave Singier,
„Collioure, Collines“,
1956, Leinwand,
Hamburger Kunsthalle,
@ VG Bild-Kunst,
Bonn 2008

Eine der ersten Fotografien der Welle überhaupt, eine Meeresansicht des Franzosen Le Gray, datiert aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Um 1930 erscheinen die ersten experimentellen Fotografien, darunter Man Rays „Torse“ und „New York at night“ von Fritz Henle. Antje Seemanns „Großes Wasser II“ von 2004 und „Wasserfarben“ von Maren Arndt (Oktober 2005 im Hafen von Bremerhaven) schlagen den Bogen in die Moderne. Weitere aktuelle Beispiele der Gegenwartskunst zeigen Werke aus den Bereichen Skulptur, Installation, Kunstgewerbe und Malerei. So bleibt der „Zauber der Bewegung“ seit den frühen Mythen um Amphitrite und Undine bis heute spürbar.



Andreas Achenbach,
„Ein Seesturm an der
norwegischen Küste“, o.J.,
Öl auf Leinwand,
Städelsches Kunstinstitut



Antje Seemann,
„Großes Wasser II“, 2004,
Linoschnitt / Büttgen, Privatbesitz,
@ VG Bild-Kunst, Bonn 2008